



**Bayer Beistandskasse**

## **Geschäftsbericht 2017**





# Bayer Beistandskasse Leverkusen

## Geschäftsbericht 2017

### Auf einen Blick

	2017	2016	2015
<b>Mitgliederbestand</b>			
Mitglieder	75.167	77.435	79.535
Sterbefälle	2.359	2.265	2.328
Kindersterbefälle	0	1	1
<hr/>			
<b>Daten zur Bilanz (in Euro)</b>			
Kapitalanlagen	216.660.428	216.114.838	214.419.168
Bilanzsumme	221.400.487	220.411.312	219.084.005
Deckungsrückstellung (lt. Versicherungsmathematischem Gutachten)	208.714.565	208.714.565	208.690.681
<hr/>			
<b>Daten zur GuV-Rechnung (in Euro)</b>			
Beiträge	5.165.364	5.361.412	5.570.096
Zahlungen für Versicherungsfälle*	10.962.578	10.318.738	10.651.097
Kindersterbegelder	0	1.764	1.583
Erträge	14.275.448	14.601.489	14.860.584
Aufwendungen	13.186.432	13.373.468	13.043.049
Versicherungssumme	367.354.896	377.345.006	386.406.048

\* inklusive Austrittsvergütungen





## Inhalt

	Seite
<b>Lagebericht</b>	<b>5</b>
– Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
– Wesentliche Aktivitäten	5
Allgemeines	7
– Geschäftsumfang	7
Versichertenbestand	7
– Bestand	7
– Beiträge und Sterbegeldzahlungen	8
Kapitalanlagen	9
– Marktentwicklung	9
– Kapitalanlagen	13
– Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	14
– Finanz- und Ertragslage	15
Versicherungstechnische Prüfung	16
– Deckungsrückstellung	16
– Verlustrücklage	16
– Überschussbeteiligung	16
Risikomanagement	16
Chancen und Risiken	17
Vorgänge von besonderer Bedeutung	18
Ausblick	18
<b>Jahresabschluss</b>	<b>20</b>
– Bilanz	20
– Gewinn- und Verlustrechnung	22
– Anhang	23
– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	23
– Zeitwert der Kapitalanlagen	24
– Erläuterungen zur Bilanz	25
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	29
– Organe der Kasse und Kassenämter	32
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>34</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>35</b>





## **Lagebericht**

### **Politisches und gesetzgeberisches Umfeld**

Die Bayer Beistandskasse ist als deutsches Versicherungsunternehmen in einem Umfeld tätig, das durch zahlreiche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Dieses Umfeld wird auch weiterhin durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie durch einen stark regulierten Markt geprägt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht die Bayer Beistandskasse, durch geeignete Maßnahmen zum Wohle ihrer Versicherten anfallende Kosten zu optimieren. Positiv zu bewerten ist, dass die Anforderungen der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II-/ Solvency II-Richtlinie) auf die Bayer Beistandskasse auch weiterhin keine Anwendung finden.

### **Wesentliche Aktivitäten**

Auch im Laufe des Jahres 2017 wurde die Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse hinsichtlich der Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusmäßig überprüft. Diese Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung ergab keinen signifikanten Strategiewechsel. Daher wurde die vergleichsweise konservative Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse weiter konsequent fortgeführt.

Übersicht 1: **Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr**

	Anzahl der Mitglieder	Versicherungssumme in Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	77.435	377.345.005,97
II. Zugang während des Geschäftsjahres:		
1. Eintritte	269	1.221.500,00
2. sonstiger Zugang (Erhöhungen der Versicherungssummen)		72.000,00
3. sonstiger Zugang (Überschussverteilung)		40.040,84
4. gesamter Zugang	269	1.333.540,84
III. Abgang während des Geschäftsjahres:		
1. Tod	2.359	10.457.172,05
2. Austritte	178	866.479,16
3. Bestandskorrekturen *		
4. gesamter Abgang	2.537	11.323.651,21
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	75.167	367.354.895,60
davon beitragsfreie Versicherungen	7.689	29.896.612,84

\* Saldo aus Änderungen der Sterbegeldansprüche infolge Geburtsjahrberichtigungen, Korrekturen aus der Überschussverteilung (Bonus)





## Allgemeines

### Geschäftsumfang

Die Bayer Beistandskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Sitz in Leverkusen. Die Kasse betreibt eine Sterbegeldversicherung als selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Sie gewährt den Hinterbliebenen beim Tode ihrer Mitglieder ein Sterbegeld nach Maßgabe der Satzung. Das Vermögen und die Einkünfte dienen ausschließlich und unmittelbar diesem Zweck.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden auf Grund von Funktionsausgliederungsverträgen der Bayer Beistandskasse belastet.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

## Versichertenbestand

### Bestand

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes entsprach im Jahr 2017 dem Trend der Vorjahre und reduzierte sich von 77.435 Mitgliedern um 2.268 Mitglieder auf 75.167 Mitglieder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 269 Personen der Beistandskasse beigetreten. Demgegenüber stehen 2.359 Sterbefälle sowie 178 Mitglieder, die durch Austritt ausgeschieden sind.

#### Entwicklung Mitgliederbestand / Altersschichtung

Alter	2017 Anzahl	2016 Anzahl	2015 Anzahl	2014 Anzahl	2013 Anzahl
14 – 30	1.414	1.397	1.336	1.280	1.182
31 – 50	5.806	6.727	7.839	8.941	10.147
51 – 70	30.118	30.991	31.387	32.205	33.508
71 – 84	30.140	30.850	31.812	32.453	32.509
über 85	7.689	7.470	7.161	6.822	6.306
Summe	75.167	77.435	79.535	81.701	83.652

## Beiträge und Sterbegeldzahlungen

Entsprechend dem abnehmenden Mitgliederbestand sind die Beitragseinnahmen um rund 200.000 Euro auf 5.165.364 Euro gesunken.

In den letzten fünf Jahren hat die Kasse folgende Mitgliedsbeiträge vereinnahmt:

Jahr	Beitrag in Euro
2017	5.165.364
2016	5.361.412
2015	5.570.096
2014	5.774.460
2013	5.968.769

Im gleichen Zeitraum wurden die nachfolgenden Sterbegelder gezahlt:

Jahr	Zahlungen in Euro
2017	10.384.141
2016	9.867.338
2015	10.160.481
2014	8.568.585
2013	8.578.563



## **Kapitalanlagen**

### **Marktentwicklung**

Nach einem konjunkturell noch moderat verlaufenen Jahr 2016 konnte 2017 die Konjunktur global an Fahrt gewinnen. In den großen entwickelten Ökonomien, ausgenommen USA, wo die Federal Reserve Bank den Leitzins drei Mal um jeweils einen weiteren viertel Prozentpunkt an hob, blieben die meisten anderen großen Zentralbanken im Wesentlichen bei ihrer expansiven Leitzinspolitik, um auch weiterhin wachstumsgenerierende wirtschaftliche Aktivitäten zu stützen und zu fördern oder wenigstens diese nicht einzudämmen. Hinsichtlich der Verschuldungssituation europäischer Staaten lässt sich berichten, dass im Laufe des Jahres 2017 auf Ebene der Eurozone insgesamt eine leichte Verbesserung eingetreten ist, wozu Deutschland einen nennenswerten Beitrag leistete. Hier konnte die Brutto-Staatsverschuldung in Prozent des Bruttoinlandsproduktes weiter reduziert werden, wohingegen in Ländern wie Frankreich und Italien geringfügige Ausweitungen zu beobachten waren. Dagegen machten Spanien und insbesondere Portugal positive Fortschritte beim Verschuldungsabbau. Auch in Griechenland sank die Brutto-Staatsverschuldung – allerdings nur in relativ geringfügigem Umfang. Um ein erneutes Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, muss sich dieser Trend fortsetzen und von allen europäischen Staaten getragen werden. Die Europäische Zentralbank hat ihr im Frühjahr 2015 begonnenes Anleihekaufprogramm weiter fortgesetzt. Sie hat die Absicht, an diesem Programm bis mindestens September festzuhalten oder bis die Inflationsrate nachhaltig nahe bei zwei Prozent liegt. Allerdings wird die Zentralbank ab Januar 2018 das monatliche Kaufvolumen von 60 Mrd. Euro monatlich auf 30 Mrd. Euro reduzieren. In diesem Umfeld blieben in den meisten Staaten Europas die langfristigen Renditen für Staatsanleihen allgemein relativ niedrig, wobei für die erstklassigen Emittenten zuletzt leicht steigende Renditelevels zu beobachten waren. Es bleibt dabei abzuwarten, inwieweit die EZB zum Jahresende 2018 komplett auf Neukäufe verzichten kann, zumal nicht vergessen werden darf, dass ab jetzt auch vermehrt Fälligkeiten aus dem Bestand anstehen, die reinvestiert werden dürften. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich auch die Frage, ob langfristige Renditen ihre leichte Aufwärtsbewegung fortsetzen können. Seit Anfang 2015 bewegt sich der europäische ifo-Index, ein wesentlicher Frühindikator für Europa, kontinuierlich innerhalb eines Bereiches, welcher auch künftig auf ein Wachstum hindeutet. Im Laufe des Jahres 2017 konnte er sich sogar weiter verbessern. Auch die Arbeitslosigkeit in Europa hat im Laufe des Jahres 2017 weiter nachgegeben. In vielen Ländern konnten hier erfreulicherweise weitere Verbesserungen erzielt werden. Deutschland hebt sich hier mit einer Quote unterhalb von vier Prozent positiv ab (Quelle: Eurostat). Diese ökonomischen Themen wurden 2017 erneut teilweise überlagert von internationalen politischen Entwicklungen: Die nach wie vor problematische Situation in Syrien und allgemein im Nahen und Mittleren Osten, der konstant schwelende Konflikt mit Nordkorea, die immer noch fragile und durch Gewalt geprägte Situation in der Ost-Ukraine, der schleppende Beginn der Brexit-Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien, etc. Hinzu kamen in der ersten Jahreshälfte teilweise Befürchtungen, dass sich bei Wahlen in Frankreich und den Niederlanden europafeindliche Kräfte durchsetzen könnten, was nicht der Fall gewesen ist. Viele dieser Unsicherheitsfaktoren bestehen leider nach wie vor, und auch die künftige außen- und steuerpolitische Ausrichtung der Vereinigten Staaten kann für Irritationen an den Märkten sorgen.

Die konjunkturellen Entwicklungen in den Volkswirtschaften einiger wichtiger Schwellenländer verliefen 2017 überwiegend positiv. In Russland wuchs die Wirtschaft nach aktuellen

Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um knapp zwei Prozent, was selbstverständlich gegenüber der im Vorjahr berichteten leichten Kontraktion eine Verbesserung darstellt. Dieses Wachstum ist vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die nach wie vor gültigen Sanktionen vieler westlicher Staaten nach wie vor ihre Spuren hinterlassen haben dürften, wobei die positive Entwicklung einiger Rohstoffpreise hier unterstützend gewirkt haben dürfte. Auch Brasilien konnte nach einem Negativwachstum im Vorjahr (– 3,6 %) auf einen positiven Wachstumspfad zurückkehren. Dies trug dazu bei, dass sich auch das Gesamtwachstum der so genannten Emerging Market Ökonomien leicht verbessert hat und nun oberhalb von viereinhalb Prozent liegt. Lediglich Indien musste einen Rückgang der Wachstumsrate verzeichnen – allerdings liegt das Wachstum hier immer noch bei knapp unter sieben Prozent. In China hat sich das Wachstum bei knapp unter sieben Prozent stabil gehalten.

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2017 war nach derzeitigen Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ebenfalls leicht ansteigend und lag 2017 etwas oberhalb von dreieinhalb Prozent. Auch die G7-Länder konnten 2017 mit einem gestiegenen Wirtschaftswachstum von ca. 2,0 % nach rund 1,4 % aufwarten. Auch in Japan steigerte sich das Wachstum gegenüber dem Vorjahresniveau auf ca. 1,5 % – das Ganze im Umfeld einer nach wie vor relativ expansiven Geldpolitik – und auch in den USA ist das Wirtschaftswachstum laut IWF mit ca. 2,2 % gegenüber dem Vorjahr um rund 0,7 % angezogen. Weiterhin präsentierte sich der US-amerikanische Arbeitsmarkt in robuster Verfassung und damit war eine Fortsetzung der relativ guten Verbraucherstimmung zu beobachten. Der Eurozone gelang es, 2017 mit einem Wachstum von rund 2,1 % (Vorjahr: 1,8 % lt. IWF) die wirtschaftliche Dynamik weiter auf Expansionskurs zu halten. Diese Entwicklung wurde von den meisten Teilnehmerstaaten getragen. Erneut konnte Deutschland mit einem Wachstum von rund zwei Prozent (nach knapp zwei Prozent im Vorjahr) einen soliden Beitrag hierzu leisten. In Spanien scheinen die Reformbemühungen auch weiterhin Früchte getragen zu haben, was auch 2017 zu einem Wirtschaftswachstum von erneut gut drei Prozent geführt haben dürfte. Auch in Frankreich hat die wirtschaftliche Dynamik mit rund 1,6 % nach ca. 1,2 % im Vorjahr weiter angezogen und auch in Italien hat es 2017 mit einem Wachstum von erneut rund 1,5 % eine positive Veränderung (VJ: 0,9 %) gegeben. Selbst Griechenland konnte – zumindest unter Zugrundelegung des derzeit verfügbaren Zahlenmaterials – 2017 mit einem Wachstum von ca. 1,8 % (VJ: 0 %) wieder einen positiven Beitrag leisten. Inwieweit hier der Beginn einer nachhaltigen Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse vorliegt, bleibt vorerst jedoch abzuwarten. Portugal konnte als weiteres Peripherieland seinen Wachstumspfad mit verstärkter Dynamik fortsetzen: Hier stieg das Bruttoinlandsprodukt 2017 um ca. 2,5 % (VJ: 1,4 %). Irland trug mit einem Wachstum von 4 % erneut überproportional zur europäischen Entwicklung bei.

Laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei rund 5 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und China) hier erneut überdurchschnittliche Werte liefern dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln dürften. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren mit rund eineinhalb Prozent p.a. wachsen wird. Al-



Irdings dürfte dieser Wert auf Grund der unsicheren politischen Lage mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie in den nächsten fünf Jahren leicht rückläufige Wachstumsraten in Richtung von ca. 1,5 % zeigen wird. Die Gesamtheit der entwickelten Volkswirtschaften dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen Pfad einpendeln, wobei für die USA ein Wirtschaftswachstum unterhalb von zwei Prozent sowie für Japan eine Stagnation des Wachstums auf einem Niveau unterhalb von einem Prozent gesehen wird.

Inflation stellte in den meisten großen Volkswirtschaften auch 2017 kein nennenswertes Problem dar. In Europa war zwar ein deutliches Anziehen von 0,2 % (im Vorjahr auf 1,5 %) zu beobachten. Und dies resultiert zu einem erheblichen Teil auch aus gestiegenen Rohstoffpreisen. In den Vereinigten Staaten war ebenfalls ein signifikantes Anziehen der Inflationsrate zu beobachten. Hier betrug die Teuerung 2,1 % nach 1,3 % im Vorjahr. Auch hier kam natürlich der Effekt aus Energiekosten zum Tragen. Lediglich in Japan nahm der Inflationsdruck 2017 nur relativ geringfügig zu: Hier gab der IWF um 0,4 % gestiegene Verbraucherpreise (VJ: -0,1 %) verglichen mit dem Vorjahr bekannt. Nach Schätzungen des IWF dürfte sich in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten fünf Jahren graduell in Richtung von knapp zwei Prozent bewegen, und für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Steigerung der Inflationsrate auf rund zweieinhalb Prozent. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen ein Einpendeln auf rund 1,5 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2022 auf einem Niveau von ca. vier Prozent einpendeln.

Nachdem der Ölpreis (der Sorte Brent) in der ersten Jahreshälfte von rund 57 USD kommend auf rund 45 USD je Fass nachgegeben hatte, kam es danach zu einer fulminanten Gegenbewegung. Er schloss am Jahresende auf einem Niveau von fast 69 USD.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2017 ist eine Vielzahl von Effekten gewesen: Kennzeichnend war zum einen die Abwesenheit nennenswerter exogener Schockereignisse. Zwar schwellten alle Krisenherde weiter vor sich hin, doch dies schien die Kapitalmärkte nur relativ wenig zu beeindrucken. Hinzu kam, dass Wahlen in Europa – hier sind insbesondere die Niederlande und Frankreich zu erwähnen – nicht dazu führten, dass europafeindliche und national fokussierte Kräfte Regierungsverantwortung übernehmen konnten. Auch die unklare Situation nach der Bundestagswahl in Deutschland führte nicht zu einer massiven Beunruhigung an den Märkten. Die großen Zentralbanken fuhren ebenfalls einen ruhigen und insgesamt noch expansiv ausgerichteten Kurs (trotz vorsichtiger Zinserhöhungen durch die FED). Nachdem die EZB ihr Anleihekaufprogramm bis (mindestens) September 2018 – wenngleich mit halbiertem Neuinvestitionsvolumen – verlängert hat, dürfte in diesem Zeitraum nicht mit Leitzinserhöhungen in Europa zu rechnen sein. Die nun im EZB-Bestand auftretenden Fälligkeiten, die reinvestiert werden, dürften dazu führen, dass auch bei langfristigen Anleihen ein gewisser Nachfragedruck erhalten bleibt. Eine Verschärfung der europäischen Geldpolitik könnte sich natürlich aus einem unerwartet starken Anziehen der Inflation in Europa oder aus Überhitzungstendenzen in der Realwirtschaft oder den Kapitalmärkten ergeben. Somit leisteten die Zentralbanken auch weiterhin einen stützenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Dies schlug sich in einem verstärkten Anziehen des Wirtschaftswachstums in einigen Ländern nieder und auch die Ergebnisse vieler Unternehmen fielen relativ positiv aus.

Die FED hat im Laufe des Jahres die Fed Funds Rate dreimal um jeweils weitere 25 Basispunkte auf ein Niveau von 1,25 bis 1,5 % angehoben. Die EZB behielt ihre faktische Nullzinspolitik bei und versuchte durch die bereits beschriebene Reduktion des Anleihekaufprogramms bei gleichzeitiger Verlängerung den Boden für einen Politikwechsel zu bereiten, und auch die japanische Zentralbank behielt ihre Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von -0,1 % bei. In Großbritannien gab es dagegen gegen Jahresende eine Leitzinserhöhung um einen viertel Prozentpunkt auf 0,5 %.

Generell ist es – von Aktieninvestments abgesehen – für institutionelle Anleger auch 2017 schwierig gewesen, Investments zu identifizieren, mit denen sie ihre Zielrenditen erreichen bzw. übertreffen konnten. Das Jahr 2017 kann durchgängig als ein gutes Aktienjahr bezeichnet werden. Die europäischen Märkte wiesen jedoch insgesamt erneut eine relativ hohe Volatilität auf. So stieg der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) bis Ende April zunächst um gut 10 %, um danach für den Rest des Jahres in eine Schaukelbewegung einzumünden, mit einem erneuten Hochpunkt im Oktober, wobei der Index gegen Jahresende wieder etwas nachgab. Auf diese Weise schloss er das Gesamtjahr mit einer Kursentwicklung von rund 6,5 % ab, was einem Gesamtreturn (inklusive Dividenden) von rund 9,2 % entsprach. Der japanische Markt konnte sich 2017 dagegen sogar positiv absetzen: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rund 19,5 %. Auch der amerikanische S+P 500 (Kursindex) konnte mit einer Kursperformance von ca. 19,4 % ein ähnliches Niveau erreichen. Im Gesamtjahr 2017 konnte dieser Index eine Gesamtperformance (inkl. Dividenden) von rund 21,1 % aufweisen.

Die europäischen Rentenmärkte zeigten 2017 insgesamt eine durchwachsene Performance: Dabei stellten sich die einzelnen Marktsegmente durchaus unterschiedlich dar. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. 2,4 %. Europäische Staatsanleihen konnten dagegen im Jahr 2017 in der Regel keinen nennenswerten Performancebeitrag liefern und erreichten eine Gesamtperformance von rund 0,1 %. Deutsche Staatsanleihen entwickelten sich 2017 gegenüber europäischen Papieren deutlich schlechter: Hier mussten Investoren eine Gesamtperformance von rund -1,5 % verbuchen.

Das Investmentjahr 2017 für Immobilien stellte sich erneut als sehr erfolgreich dar. Mit einem Transaktionsvolumen von rund 58,2 Mrd. Euro konnte das Vorjahr mit rund 52,6 Mrd. Euro (rund +11 %) deutlich übertroffen werden, was dem zweitbesten jemals erzielten Resultat entspricht. Mit einem Transaktionsvolumen von rd. 38,86 Mrd. Euro (VJ rund 35,08 Mrd. Euro) für Einzelobjekte wurde ein neuer Rekord gemessen. Aber auch Paketverkäufe konnten um rund 11 % auf rund 19,36 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr (rund 17,5 Mrd. Euro) zulegen. Mit rund 24 Mrd. Euro stellten Büroimmobilien erneut das wichtigste Segment dar und trugen 41 % zum gewerblichen Investmentumsatz bei. Großvolumige Transaktionen prägten wiederholt überproportional das Jahr 2017. Alleine im dreistelligen Millionenbereich wurden 36 Transaktionen registriert. Als konkrete Beispiele sind hier insbesondere die Verkäufe des Büro- und Einzelhandel-Portfolios „Primus-Portfolio“ in Höhe von rund 1,5 Mrd. Euro an die österreichische Signa-Gruppe, des „Monolith-Portfolio“ in Höhe von rund 1,2 Mrd. Euro an Intown Invest sowie des „Tower 185, Frankfurt“ in Höhe von rund 775 Mio. Euro an Deka erwähnt (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Trend aus den Vorjahren, angesichts eines wenig attraktiven Rendite-Umfeldes bei Anleihen insbesondere im Bereich der



Immobilien nach Investment-Alternativen zu suchen, hat sich ebenfalls 2017 fortgesetzt. Büroimmobilien zeigten sich erneut mit rund 41 % als Haupttreiber der Nachfrage, gefolgt von Einzelhandelsimmobilien mit rund 24 %. Erneut waren die stärksten drei Investorengruppen in Einzelinvestments in 2017 Spezialfonds, gefolgt von Investment/Asset Manager und Real Estate Funds mit in der Regel nicht beschränktem Anlegerkreis. Der Anteil deutscher Anleger sank 2017 auf einen Anteil von rund 52 %, der von ausländischen Anlegern stieg dagegen auf rund 48 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate). An den Top 6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) stieg die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2017 um 3,4 % auf 30,28 Euro/m<sup>2</sup> (VJ: 29,28 Euro/m<sup>2</sup>), die Durchschnittsmiete stieg um 4,9 % auf 16,59 Euro/m<sup>2</sup> (VJ: 15,82 Euro/m<sup>2</sup>). Auch für 2018 ist wieder ein gutes Immobilienjahr zu erwarten. Gründe hierfür sind erneut zum einen das knappe Angebot an Büroflächen aufgrund des Nachfrageüberhangs sowie auch der historisch niedrige Leerstand an vielen Standorten. Der Büro-Leerstand sank im Durchschnitt in den Top 6-Standorten auf 5,1 % (VJ: 5,8 %) der Büroflächen (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen im Investmentmarkt an den Top 7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) sanken 2017 gegenüber 2016 im Durchschnitt um rund 37 Basispunkte. So wurden 2017 folgende Netto-Spitzenrenditen für Büro erzielt: Berlin 2,9 %, Düsseldorf 3,5 %, Frankfurt 3,15 %, Hamburg 3,15 %, Köln 3,55 %, München 3,0 % und Stuttgart 3,4 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Auch der Wohnimmobilienmarkt steigerte sich 2017 mit einem Transaktionsvolumen auf rund 13,7 Mrd. Euro, was einem Anstieg gegenüber 2016 um rund 7 % entspricht. Dabei war zu beobachten, dass die Anzahl der Wohneinheiten um rund 16 % gesunken, die Durchschnittspreise hingegen um 27 % gestiegen sind. Als Gründe dafür sind neben Angebotsknappheit auch der steigende Anteil an Projektentwicklungskäufen (rund 28 % des Transaktionsvolumens) und der Erwartung weiterer Mietsteigerungen zu erklären (Quelle: Savills).

Der Euro ist im Laufe des Jahres 2017 insgesamt gegenüber Dollar und Yen stärker geworden. So lag sein Kurs gegenüber dem US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,05 und zu Jahresende bei 1,20. Diese Wertentwicklung wurde im Wesentlichen im Laufe der ersten acht Monate realisiert. Auch gegenüber dem Yen hat der Euro im Jahresverlauf an Boden gewonnen und schloss mit einem Wert von ca. 135 am Jahresende nach rund 123 zu Jahresbeginn. Hier fand der größte Teil dieser Entwicklung nach dem ersten Quartal statt, bis dahin war die Bewegung gegenläufig gewesen. Auch gegenüber dem britischen Pfund notierte der Euro am Jahresende mit ca. 0,89 rund 4 % fester (Jahresbeginn: 0,85). Die künftige Entwicklung des Pfundes gegenüber dem Euro dürfte von dem konkreten Ergebnis der Austrittsverhandlungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union abhängen.

## Kapitalanlagen

Im Laufe des Jahres 2017 sind die Kapitalanlagen der Kasse von 216,1 Mio. Euro auf 216,7 Mio. Euro angestiegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand weiterhin die möglichst risikoorne Erwirtschaftung des Rechnungszinses zuzüglich einer Marge zum Aufbau von Risikotragfähigkeit im Zentrum der Überlegungen. Im Jahre 2017 gab es eine Fälligkeit im Namenstittel-Direktbestand in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Dem stand eine Neuinvestition in gleicher Höhe gegenüber. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 118,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 54,5 % der Kapitalanlagen.

Im Spezialfonds erfolgte analog der Praxis im Vorjahr eine Ausschüttung in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro), verbunden mit einer Wiederanlage in annähernd gleicher Höhe. Mit einem Buchwert von 87,7 Mio. Euro macht der Fonds rund 40,5 % der Kapitalanlagen aus.

Der Buchwert der Grundstücke und Bauten im Anlagevermögen der Bayer Beistandskasse beläuft sich auf rund 10,9 Mio. Euro, das entspricht ca. 5,0 % der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 gab es keine Einlagen bei Kreditinstituten.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch einen Risikobudgetierungsprozess entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass risikoreichere Kapitalanlagen lediglich in einem Umfang beigemischt werden, in welchem vorhandene Risikopolster zur Verfügung stehen. Für solche Anlagen innerhalb des Portfolios wird die Einhaltung der zugeordneten Risikobudgets laufend überwacht und durch geeignete Sicherungsstrategien sichergestellt. Die Kasse wird ihre Anlagestrategien im Hinblick auf ihre Eignung zur Finanzierung der Leistungen regelmäßig überprüfen.

## **Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage**

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß der geltenden Gesetze und Richtlinien. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins von 3,5 % im Alt-Tarif bzw. 1,75 % im Neu-Tarif unter Inkaufnahme möglichst geringer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden zum einen insofern Berücksichtigung, als die Bayer Beistandskasse strikt alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien beachtet. Zum anderen hat die Kasse ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment). Eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien ist aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Da die Kasse die meisten dieser Verhaltensweisen bereits in der Vergangenheit ohnehin schon beachtet hat, hat sich hieraus keine signifikante Änderung der Kapitalanlagestrategie ergeben.





## **Finanz- und Ertragslage**

Die Einnahmen der Bayer Beistandskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder sowie den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf rund 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro). Die Kapitalerträge verringerten sich leicht gegenüber dem Vorjahr von rund 9,2 Mio. Euro auf rund 8,9 Mio. Euro.

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Zuführungen zum Ausgleichsposten gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen der Bayer Beistandskasse, beträgt 3,8 %.

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

# Versicherungstechnische Prüfung

## Deckungsrückstellung

Die nach der Satzung turnusgemäß alle drei Jahre durchzuführende versicherungstechnische Prüfung wurde für den Zeitraum 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2015 vom Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, München, durchgeführt. Die ordnungsgemäße Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2015 vom Verantwortlichen Aktuar Dr. Georg Thurnes testiert.

Die nächste versicherungsmathematische Prüfung der Deckungsrückstellung ist turnusgemäß zum 31. Dezember 2018 durchzuführen.

## Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG beträgt 8.897.622,39 Euro. Zum letzten testierten versicherungsmathematischen Gutachten der Kasse wurden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätsspanne erfüllt.

## Überschussbeteiligung

Turnusgemäß ist die Überschussbeteiligung im Jahre 2019 durch die Mitgliederversammlung zu beschließen.

## Risikomanagement

Die Bayer Beistandskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Dieser wurde vor dem Hintergrund gesetzlicher Bestimmungen (§§ 23 und 26 VAG) sowie aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, insbesondere R 11/2017 und R 11/2010 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“, implementiert. Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer Beistandskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlageengagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Hochrechnungen und Prognoserechnungen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen, etc.) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins- und Aktienmärkten simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer Beistandskasse



kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (insbesondere in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien bei Aktien eingesetzt. Mittels jährlich durchgeführter Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen.

## Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen Aktienmärkte sowie der europäischen Rentenmärkte sowie spezieller deutscher Immobilienmarktsegmente zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Stille Reserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen bei fällig werdenden Papieren zu schlechteren Wiederanlagebedingungen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu verschlechterten Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Bayer Beistandskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Der Schwerpunkt unseres Namenstitel-Portfolios liegt daher in Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierte Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Bei Inhabertiteln beschränkt sich die Kasse grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben, die unter Umständen Wertberichtigungen nach sich ziehen können. Selbstverständlich kann die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt sein. Letzterem begegnet die Bayer Beistandskasse durch die Anwendung verschiedener Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Höchstmaß begrenzen. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlage-

zinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass weniger Erträge für die Überschussbeteiligung der Versicherten zur Verfügung stehen und die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen schwieriger bzw. unsicherer wird.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management zu begegnen.

Zusätzliche Risiken bestehen in einer erhöhten Sterblichkeit des Bestandes, erhöhten Kosten sowie einer Erhöhung der Anzahl an Austritten, welche im Extremfall dazu führen könnte, dass bestehende Kapitalanlagen vorzeitig und ggf. auf ungünstigen Niveaus aufgelöst werden müssen.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsberichtes lagen bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor.

## **Ausblick**

Resultierend aus den 2017 angestellten Asset-Liability-Management-Überlegungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer Beistandskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d.h. von geringfügigen Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Dies führt zu der konsequenten Fortsetzung der relativ defensiven Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management basieren und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von sehr guter Bonität den Investmentschwerpunkt. Die Bayer Beistandskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.



**Bayer Beistandskasse**

# Jahresabschluss

## Bayer Beistandskasse, Leverkusen – Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	Euro	Euro	31.12.17 Euro	31.12.16 Euro
<b>A. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.945.535,13		<u>11.199.856,13</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	87.714.892,91			84.914.982,10
2. Sonstige Ausleihungen	118.000.000,00			118.000.000,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>0,00</u>			<u>2.000.000,00</u>
		<u>205.714.892,91</u>	216.660.428,04	<u>204.914.982,10</u> <u>216.114.838,23</u>
<b>B. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer - fällige Ansprüche		3.064,23		3.217,91
II. Sonstige Forderungen		<u>439.172,91</u>	442.237,14	<u>479.917,47</u> <u>483.135,38</u>
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.432.873,48	1.890.644,95
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			<u>1.864.947,90</u>	<u>1.922.692,94</u>
Summe der Aktiva			221.400.486,56	220.411.311,50



Passivseite	Euro	31.12.17 Euro	31.12.16 Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	8.897.622,39		8.897.622,39
II. Gesamt-Ausgleichsposten			
1. Ausgleichsposten	<u>2.317.036,62</u>	11.214.659,01	<u>1.228.020,78</u>
			<u>10.125.643,17</u>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Deckungsrückstellung	208.714.564,76		208.714.564,76
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>897.622,53</u>		<u>814.351,60</u>
		209.612.187,29	<u>209.528.916,36</u>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Sonstige Rückstellungen		30.500,00	<u>45.000,00</u>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	1.350,47		1.031,80
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 12.508,93 Euro	<u>541.520,58</u>	542.871,05	<u>709.464,07</u>
			<u>710.495,87</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		269,21	<u>1.256,10</u>
Summe der Passiva		221.400.486,56	220.411.311,50

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 4. April 2018

Der Treuhänder  
Wolfgang Glaser

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 8. April 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 26. März 2018

Dr. Georg Thurnes  
Diplom-Wirtschaftsmathematiker  
Verantwortlicher Aktuar

# Jahresabschluss

## Bayer Beistandskasse, Leverkusen

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	Euro	2017 Euro	2016 Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge		5.165.364,13	5.361.411,87
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		0,00	<u>23.883,43</u>
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.949.444,66		9.219.914,95
b) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>		<u>20.000,00</u>
		8.949.444,66	<u>9.239.914,95</u>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	10.962.578,20		10.320.502,25
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>83.270,93</u>		<u>39.155,98</u>
		11.045.849,13	<u>10.359.658,23</u>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		0,00	<u>23.883,43</u>
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		214.056,06	230.174,63
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	478.173,27		976.035,34
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>254.321,00</u>		<u>254.321,00</u>
		732.494,27	<u>1.230.356,34</u>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		<u>818.236,59</u>	<u>1.245.515,20</u>
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.304.172,74	1.535.622,42
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	160.639,40		162,19
2. Sonstige Aufwendungen	<u>375.796,30</u>		<u>307.763,83</u>
		<u>215.156,90</u>	<u>307.601,64</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.089.015,84	1.228.020,78
4. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr		<u>1.228.020,78</u>	<u>0,00</u>
5. Überschuss		2.317.036,62	1.228.020,78
6. Ausgleichsposten		2.317.036,62	1.228.020,78





## **Anhang**

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bzw. Rückkaufswerten bewertet, wenn diese unter den Anschaffungskosten lagen (Niederstwertprinzip).

Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen werden mit den tatsächlich hingebenen Beträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Zur Deckung von Fehlbeträgen besteht eine Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Dieser Rücklage werden satzungs- und geschäftsplanmäßig die überrechnungsmäßigen Erträge aus Kapitalanlagen und Risikoverlauf zugeführt, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Thurnes, entsprechend den Werten der für Männer und Frauen getrennten deutschen Sterbetafeln StK Chemie 1998 T (für Tarif 2001) bzw. StK BBK 2012 T (für Tarif 2012) und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,5 % (für Tarif 2001) bzw. 1,75 % (für Tarif 2012) berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Summen der Sterbegelder und Austrittsvergütungen aus dem Berichtsjahr, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen konnten.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Beträge gebildet.

## Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt:

Aktivposten	Buchwerte in Euro	Zeitwerte in Euro	Bewertungsreserve in Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.945.535,13	23.300.000,00	12.354.464,87
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	87.714.892,91	111.605.658,62	23.890.765,71
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	70.000.000,00	83.563.486,40	13.563.486,40
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	48.000.000,00	55.144.914,57	7.144.914,57
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
Kapitalanlagen insgesamt	216.660.428,04	273.614.059,59	56.953.631,55
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien / Disagien	216.660.428,04	273.614.059,59	56.953.631,55

Der Zeitwert für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt.

Die Bewertung erfolgte für ein Objekt im Jahre 2017, für ein Objekt im Jahre 2015 sowie für ein Objekt im Jahr 2014.

Als Zeitwert für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Börsenkurse bzw. Rückkaufswerte berücksichtigt.

Der Zeitwert der sonstigen Ausleihungen wurde unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z.B. Zinsstrukturkurve und Credit Spreads ermittelt. Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten und der Anderen Kapitalanlagen entspricht dem Nominalwert.

Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände, für die im Konkurs Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB wurden nicht eingegangen.



## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

### A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

<b>Entwicklung der Kapitalanlagen</b>						
Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr in Euro	Zugänge in Euro	Abgänge in Euro	Zuschreibungen in Euro	Abschreibungen in Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr in Euro
A I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.199.856,13	-	-	-	254.321,00	10.945.535,13
A. II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84.914.982,10	2.799.910,81	-	-	-	87.714.892,91
2. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	70.000.000,00	-	-	-	-	70.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	48.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00	-	-	48.000.000,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000.000,00	-	2.000.000,00	-	-	0,00
4. Summe A II.	204.914.982,10	7.799.910,81	7.000.000,00	0,00	0,00	205.714.892,91
Insgesamt	216.114.838,23	7.799.910,81	7.000.000,00	0,00	254.321,00	216.660.428,04

### Zu I. Grundstücke und Bauten

Der Anteil der Grundstücke und Bauten an den gesamten Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres rund 5,0 %.

Grundstücksgleiche Rechte, Bauten auf fremden Grundstücken und Anteile an Bruchteilsgemeinschaften befinden sich nicht im Bestand.

Objekt	Netto-Bilanzwert am 31.12.2016	Abgänge	Abschreibungen	Netto-Bilanzwert am 31.12.2017 in Euro
		in Euro	in Euro	
1. Leverkusen Kreuzhof	2.513.822,59	-	68.863,00	2.444.959,59
2. Ulm Bürohaus im Weberviertel	4.229.643,78	-	76.448,00	4.153.195,78
3. Aachen Kackertstraße 7–11	4.456.389,76	-	109.010,00	4.347.379,76
Gesamt	11.199.856,13	0,00	254.321,00	10.945.535,13

## **Zu II. Sonstige Kapitalanlagen**

### **1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Die Kasse verfügt im DeAM-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds) über 1.202.338 Anteile (Vorjahr: 1.172.267 Anteile). Der Buchwert stieg um 2.799.910,91 Euro auf 87.714.892,91 Euro (Vorjahr: 84.914.982,10 Euro).

### **2. Sonstige Ausleihungen**

Einem Zugang in Höhe von 5 Mio. Euro stand eine Fälligkeit in gleicher Höhe gegenüber, so dass der Bestand an direkt gehaltenen festverzinslichen Namenstiteln zum Ende des Geschäftsjahres 2017 unverändert 118 Mio. Euro betrug.

## **B. Forderungen**

### **I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Es handelt sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern.

### **II. Sonstige Forderungen**

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen. Insgesamt belaufen sich die Sonstigen Forderungen auf 439.172,91 Euro (Vorjahr 479.917,47 Euro).

## **C. Sonstige Vermögensgegenstände**

### **Zu I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 Euro	31.12.2016 Euro
Sparkasse Leverkusen	352.039,09	557.548,37
Deutsche Bank AG	2.080.834,39	1.333.096,58
	<u>2.432.873,48</u>	<u>1.890.644,95</u>

## **D. Rechnungsabgrenzungsposten**

### **Zu I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten**

Bei den abgegrenzten Zinsen und Mieten handelt es sich um abgegrenzte Zinserträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.



## **Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –**

### **A. Eigenkapital**

#### **I. Gewinnrücklagen**

##### **1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG**

Der Verlustrücklage ist entsprechend der Satzung der Überschuss zuzuführen, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Sie betrug zum 31. Dezember 2017 8.897.622,39 Euro.

#### **II. Gesamt-Ausgleichsposten**

Zu den Abschlusstichtagen, zu denen die versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung nicht erfolgt, wird das sich ergebende Jahresergebnis unter der Bilanzposition „Ausgleichsposten“ ausgewiesen. Zum Geschäftsjahresende 2017 beträgt der Ausgleichsposten 2.317.036,62 Euro.

### **B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

#### **I. Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung berechnet sich mit dem Barwert der Leistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Mitgliedsbeiträge. Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2017 durch den Verantwortlichen Aktuar mit 208.714.564,76 Euro bestätigt.

Die nächste versicherungsmathematische Berechnung erfolgt turnusmäßig zum 31. Dezember 2018.

#### **II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle handelt es sich um noch auszahlende Sterbegelder und Austrittsvergütungen.

## **C. Andere Rückstellungen**

### **Zu I. Sonstige Rückstellungen**

Der Posten enthält die Kosten für den Jahresabschluss.

## **D. Andere Verbindlichkeiten**

### **I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:**

#### **1. Versicherungsnehmern**

Es handelt sich um vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1.350,47 Euro, die sich nach Laufzeit wie folgt aufteilen:

- bis ein Jahr 899,17 Euro
- Laufzeit 1 bis 5 Jahre 451,30 Euro
- Laufzeit über 5 Jahre 0,00 Euro

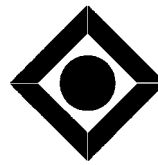
### **II. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 Euro	2016 Euro
Heiz- und Nebenkostenvorauszahlungen	405.407,89	394.039,66
Steuern	12.508,93	15.414,96
Lieferantenrechnungen	19.346,88	49.064,79
Noch auszahlende Bewertungsreserve für Versicherungsfälle und Austritte	104.256,88	250.944,66
Gesamt	541.520,58	709.464,07
Davon:		
Restlaufzeit über 5 Jahre	0,00	0,00
Durch Grundpfandrechte abgesichert	0,00	0,00

## **E. Rechnungsabgrenzungsposten**

Dieser Posten besteht aus Mietvorauszahlungen.



## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **I. Versicherungstechnische Rechnung**

#### **1. Verdiente Beiträge**

Die Beitragseinnahmen betragen 5.165.364,13 Euro gegenüber 5.361.411,87 Euro im Vorjahr.

#### **3. Erträge aus Kapitalanlagen**

##### **a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen**

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2017 Euro	2016 Euro
Grundstücken und Bauten	1.623.852,65	1.761.272,63
DeAM-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds)	2.800.415,26	2.800.000,00
Namensschuldverschreibungen	2.677.476,75	2.586.583,65
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.847.700,00	2.072.049,67
	<u>8.949.444,66</u>	<u>9.219.914,95</u>

#### **4. Aufwendungen für Versicherungsfälle**

##### **a) Zahlungen für Versicherungsfälle**

Die Kasse leistete im abgelaufenen Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 10.384.140,63 Euro für Sterbefälle, 364.381,51 Euro für Austrittsvergütungen sowie eine anteilige Verwaltungskostenumlage in Höhe von 214.056,06 Euro. Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsfälle, Versicherungsbetrieb, Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

##### **b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

#### **5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen**

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung.

#### **6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

## **7. Aufwendungen für Kapitalanlagen**

a) Bei den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 478.173,27 Euro (Vorjahr: 976.035,34 Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für den Grundbesitz der Kasse.

b) Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen planmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 254.321,00 Euro (Vorjahr: 254.321,00 Euro).

## **8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

Bei dieser Position handelt es sich um die ausgezahlte Bewertungsreserve für Versicherungsleistungen und Austrittsvergütungen. Die Auszahlungen beliefen sich auf 818.236,59 Euro gegenüber 1.245.515,20 Euro im Vorjahr.

## **II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

### **1. Sonstige Erträge**

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus einer rechtlichen Auseinandersetzung betreffend eine Immobilie in Höhe von 106.000,00 Euro und eine Kompensationszahlung eines Serviceproviders über 54.000,00 Euro.

### **2. Sonstige Aufwendungen**

In den sonstigen Aufwendungen sind unter anderem die Kosten der Mitgliederversammlung 141.618,62 Euro (Vorjahr: 91.201,30 Euro), die Jahresabschlusskosten in Höhe von 92.646,09 Euro (Vorjahr: 91.193,24 Euro) sowie anteilige Verwaltungskosten in Höhe von 114.000,00 Euro (Vorjahr: 114.000,00 Euro) enthalten. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 23.421,75 Euro enthalten.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor.





**Bayer Beistandskasse**

# Organe der Kasse und Kassenämter

## Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat	Mitglied	1. Stellvertreter(-in)	2. Stellvertreter(-in)
--------------	----------	------------------------	------------------------

Vom Konzernbetriebsrat  
ernannte  
Aufsichtsratsmitglieder

**Karl Josef Ellrich**  
Rentner  
Dormagen  
**Vorsitzender**

**Marc Stothfang\***  
Technischer Betriebswirt  
Covestro Deutschland AG,  
Brunsbüttel

**Lothar Delmes\***  
Elektrotechniker  
Covestro Deutschland AG,  
Uerdingen

**Jörg Feldmann**  
Industriemeister Elektrotechnik  
CURRENTA GmbH & Co. OHG,  
Leverkusen

**Olaf Masuch\***  
Tischler  
KVP Pharma + Veterinär  
Produkte GmbH, Kiel

**Willy Beumann\***  
Mess- u. Regelmechaniker  
Bayer AG,  
Elberfeld

Von der Bayer AG  
ernannte  
Aufsichtsratsmitglieder

**Wolfgang Schenk**  
Rentner  
Langenfeld  
**Stellvertretender  
Vorsitzender**

**Astrid Geissler**  
Leiterin Personnel Policy &  
Industrial Relations,  
HR Germany,  
Bayer AG, Leverkusen

**Jens Schmidt**  
HR Business Partner BBS Germany,  
Bayer Business Services GmbH,  
Leverkusen

**Dr. Andreas Juhnke**  
Rentner  
Leverkusen

**Klaus Gooren**  
Leiter Personal,  
CURRENTA GmbH & Co. OHG,  
Leverkusen

**Torsten Detering**  
Leiter HR Germany  
Covestro Deutschland AG,  
Leverkusen

Von der Mitglieder-  
versammlung  
gewählte  
Aufsichtsratsmitglieder

**Thomas de Win\***  
Speditionskaufmann  
zuletzt Covestro Deutschland AG,  
Leverkusen

**Yüksel Karaaslan\***  
Chemielaborant  
Bayer AG,  
Berlin  
(bis 04.06.2017)

**André van Broich\***  
Chemielaborant  
Bayer AG,  
Dormagen

**Petra Kronen\***  
Chemielaborwerkerin  
Covestro Deutschland AG,  
Uerdingen

**Oliver Zühlke\***  
Chemikant,  
Bayer AG,  
Leverkusen

**Barbara Barz**  
Staatl. gepr. Betriebswirtin  
zuletzt Bayer Business Services  
GmbH, Leverkusen

\* freigestelltes Betriebsratsmitglied



---

## Vorstand

**Dr. Stefan Nellshen**  
Finance, Leiter Asset  
Management/Pensions,  
Bayer AG, Leverkusen  
**Vorsitzender**

**Dr. Claudia Picker**  
Rechtsanwältin,  
Human Resources & Organization,  
HR Germany,  
Leiterin Compensation & Benefits,  
Bayer AG, Leverkusen  
**Stellvertretende  
Vorsitzende**

**Joachim Schmitz**  
Finance,  
Corporate Financial Controlling,  
Leiter Pensions,  
Bayer AG, Leverkusen

**Dr. Tamara Voigt**  
Rechtsanwältin,  
Human Resources & Organization,  
HR Germany,  
Leiterin Pensions Strategy,  
Bayer AG, Leverkusen

---

## Verantwortlicher Aktuar

**Dr. Georg Thurnes**  
München

---

## Treuhänder

**Wolfgang Glaser**  
Leverkusen

**Hans-Hermann Scharpenberg**  
Bergisch Gladbach  
**Stellvertreter**

Leverkusen, im April 2018

Bayer Beistandskasse  
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Joachim Schmitz

Dr. Tamara Voigt

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayer Beistandskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere den §§ 341 ff. HGB und der Rech-VersV, sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Regelungen, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 18. April 2018

Dr. Stallmeyer GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Hans Foos)  
Wirtschaftsprüfer

(Gerhard Müller)  
Wirtschaftsprüfer



## **Bericht des Aufsichtsrates**

In 2017 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse statt.

Diese Sitzungen befassten sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2016, mit der Vorbereitung der Mitgliederversammlung und mit der Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2017.

Mit großer Betroffenheit musste der Aufsichtsrat im Juni 2017 Kenntnis vom plötzlichen Tod des langjährigen stellvertretenden Aufsichtsratsmitglieds, Herrn Yüksel Karaaslan, nehmen. Der Aufsichtsrat wird ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind von der Dr. Stallmeyer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden.

In der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2018 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2017 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 15. Mai 2018

Der Aufsichtsrat  
Karl Josef Ellrich  
Vorsitzender

Bayer Beistandskasse VVaG  
51368 Leverkusen

[www.bayerbeistandskasse.de](http://www.bayerbeistandskasse.de)



